Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es…

Eine Spende aus ganz besonderem Anlass

Am 18. Februar 2000 feierte Frau Frieda Dreher ihren 100. Geburtstag. Es ist schon etwas Besonderes, wenn jemand wie Frau Dreher ein ganzes Jahrhundert überblicken kann. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, war sie vierzehn. Um 1922 erlebte sie die Einführung des Radios in der Schweiz. Als sie 29-jährig war, forderten 250 000 Schweizerinnen und Schweizer das Frauenstimmrecht, das sie selber erst mit 71 Jahren erhalten sollte…

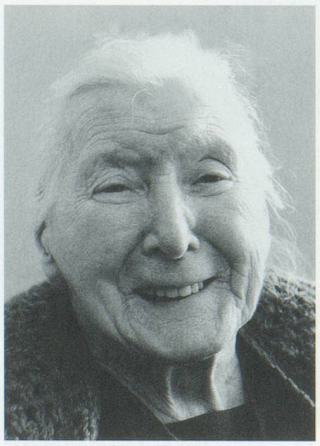
Betreut von ihrer Tochter, Marianne Dreher, und unterstützt durch den Mahlzeiten- und Reinigungsdienst, darf die Jubilarin ihre alten Tage zu Hause verbringen, dort wo es am Schönsten ist.

Am grossen Tag erschienen Freunde und Bekannte, ferner, begleitet von zwei Standesweibeln, auch Vertreter vom Kanton und der Bürgergemeinde. Nun gehört es ja zu den Gepflogenheiten, dass die hohen Behörden dem Geburtstagskind ein Geschenk übergeben. Frau Dreher verzichtete zu Gunsten von Pro Senectute Basel-Stadt auf die Gabe, so dass wir einen Check entgegennehmen durften, der finanziell benachteiligten Betagten zugute kommt. Wir bedanken uns ganz herzlich für die grosszügige Geste.

Aus unserer Sozialberatung: Wie weiter?

Frau Meili* sitzt im Büro der Sozialarbeiterin und weint. Gerade musste ihr Sohn wieder in die psychiatrische Poliklinik eingeliefert werden, auf dem Tisch liegen Rechnungen, die sie nicht bezahlen kann. Die Steuerschulden kumulieren sich seit über 2 Jahren. Ihr Mann ist längst tot.
Eigentlich steht es gar nicht so schlecht um Frau Meili. Sie verfügt über die AHV und eine kleine Pension, finanziell sollte sie einigermassen über die Runden kommen. Doch ihr Sohn macht ihr immer wieder einen Strich durch die Rechnung. Mit seiner 50%igen IV-Rente könnte er die Hälfte der gemeinsam bewohnten Wohnung bezahlen. Seine Krankheit verunmöglicht jedoch einen vernünftigen Umgang mit dem Geld wie auch eine geregelte Arbeit mit entsprechend kalkulierbarem Einkommen. Immer wieder kommt Frau Meili in die missliche Lage, dass die Auslagen unverhofft hoch sind. Dazu diese ewige Angst, irgendwann würde er etwas anstellen und sie vollends in eine Misere treiben. Die Sozialarbeiterin trifft Massnahmen: Mit einem finanziellen Zustupf löst sie die ärgsten Sorgen. In den kommenden Monaten wird sie sich alle zwei Wochen mit Frau Meili treffen, um die aktuelle Situation zu besprechen. Die Finanzen in den Griff zu bekommen, ist das eine Ziel. Eine gewisse Unabhängigkeit von ihrem Sohn zu erlangen, ein anderes. Ein Leben lang hat sich Frau Meili für ihn aufgeopfert, nun kann sie nicht mehr. Sie weiss: wenn sie den Rank jetzt nicht schafft, dann nie mehr…

** Name geändert*



PRO SENECTUTE
BASEL-STADT

Luftgässlein 3, 4010 Basel-Stadt
Telefon 206 44 44
Postcheck 40-4308-3

Wir tun viel – und wir tun es gern, ist unser Leitsatz. Als privates, gemeinnütziges Werk sind wir dabei auf Hilfe angewiesen.

Für die Unterstützung, die wir von Ihnen immer wieder erfahren dürfen – gestern, heute, morgen – bedanken wir uns ganz herzlich!